

Arbeiten gekündigt, in Charlotten, Kreis Rathhaus, ernannte ein Gendarm, daß Schulkinder sich mit Messern und großen Nägeln, in Stiefelsohlen ver-  
steckt, bewaffnet hatten, als sie zur Schule kamen.

(Gegen den unlauteren Wettbewerb.) Sechs Eingaben behufs Abänderung bzw. Erweiterung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sind von der Petitions-Kommission des Reichstags erörtert worden; die umfassendste war die Eingabe des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands und des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender. Bei Beratung dieser Eingaben gab der Vertreter der verbündeten Regierungen, Geh. Ober-Regierungsrat Nobelski, die Erklärung ab, der Staatssekretär des Innern habe in Aussicht genommen, die Frage zunächst durch die beteiligten Ressorts beraten und durch Sachverständige aus den beteiligten Kreisen prüfen zu lassen. Die Kommission überwies die Petitionen dem Reichskanzler als Material.

### Ausland.

Paris. (Staat und Kirche.) Die französische Regierung gab die Erklärung ab, daß sie die päpstliche Weisung an die Geistlichen, den Gottesdienst abzuhalten, ohne den Anforderungen des Versammlungsgesetzes zu entsprechen, als Kriegserklärung behandeln wird.

Christiania. (Der Friedenspreis.) Das Nobel-Komitee des Storting hat den Friedenspreis dem Präsidenten Roosevelt zuerkannt. Der Preis wurde im Storting durch den amerikanischen Gesandten entgegengenommen.

Newyork. (Castro.) Ein Telegramm von zuverlässiger venezolanischer Seite aus Trinidad bestätigt, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Castro sehr schlecht sei. Man glaube allgemein, daß seine Krankheit tödlich verlaufen werde. Nach derselben Meldung bereitet General Parades eine Revolution vor und erklärt, daß er bald mit 15 000 Gewehren ins Feld abrücken werde.

### Aus Nah und Fern.

Stichtenfesten, den 11. Dez.

Schnee wirbelt auch heute in weißen Floden zur Erde hernieder. Ein Festtag ist es stets für die Kinder, wenn das erstmal im Winter Frau Holle ihres Amtes erfolgreich waldet, und optimistisch, wie die Jugend stets ist, träumt sie sofort von Schlittensfahrten und Schneeballschlachten. Es war eine Lust, gestern ihrem frohen Treiben zuzuschauen; möchte ihre Freude nicht bald wieder zu Wasser werden!

Gedenket der hungernden Vögel! Der Winter ist ins Land gezogen und hüllt die Natur in eine wärmende Schneedecke. Dabei aber hat er auch all die Körnerlein mit verdeckt, die unsern Standvögeln als Nahrung dienen. Es wird nicht lange dauern, dann stellen sich die hungrigen bedröhten Säger und Schreier vor den Fenstern der Menschen ein und bitten um ein paar Brotsamen. Von jedem Tische sollen täglich Brotkrumen herab, die gesammelt, den kleinen Vettelenten ein willkommenes Futter sind. Alle Kinder sollten sich eine Freude daraus machen, auch diesen Armen zu helfen.

Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am gestrigen Tage wurden als Anwärter gewählt die Herren: Bauunternehmer Karl Röcher (365 St.), Fabrikant Eduard Vorsepcher (263 St.) und Kaufmann Emil Pampel (225 St.), als Unanwärtiger Herr Rentier Theodor

### Jugendschuld.

Roman von Frau G. v. Schlittenbach.  
58. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bärenfeld schwankt zur Tür, von außen ist es eine Kleinigkeit, sie zu öffnen.

„Bitte“, sagte er ruhig, „der Weg ist frei!“  
Edwina tritt hinaus, sie will sprechen und kann es nicht, die Grundfesten ihres Wissens sind erschüttert. Jetzt weiß sie, daß sie den Mann liebt, dem sie vorhin ihre Freundschaft angeboten; wie Schuppen ist es ihr von den Augen gefallen. Wenn Hans Henning ihr jetzt sagte: „Ich liebe Dich, folge mir, und verlaß den anderen!“ mit namenloser Seligkeit hätte sie ihm ihr „Ja“ zugerufen. Er scheint nicht an diese Worte zu denken.

„Geben Sie wohl!“ sagte er eifrig.  
Er wendet sich zum Gehen, da eilt sie ihm nach und packt seinen linken Arm; ein Wehlaut entringt sich ihm.

„Vorsichtig“, sagte er, „der Arm ist gebrochen!“

„Gebrochen!“ rief sie.

„O, verzeihen Sie mir, was ich sagte; ich habe Sie tödlich beleidigt!“

„Ja, das haben Sie“, entgegnete Hans Henning, „nie werde ich es vergessen!“

Er geht von ihr durch den Wald; seltsam schlief ist der Gang der sonst so elastischen Gestalt, der Arm hängt wie leblos an seiner Seite, mit dem weißen Haar sieht er wie ein Greis aus. Und das Wintergewitter sinkt schnell hernieder.

14.

Margaretenruh, 10. Dez.

„Meine geliebte Mutter! Trotz des recht kalten Winters ergeht die dringende Bitte an Dich, uns

Arnold (226 St.). Die nächstmeisten Stimmen erhielten von den Anwärtern die Herren Arthur Thust (150), Hermann Seifler (149) und Oskar Stiegler (99). Von den Unanwärtigen Herr Robert Hippmann (197). Die Beteiligung an der Wahl war diesmal eine nicht allzugroße, denn es machten von 743 Wahlberechtigten nur 442 von ihrem Wahlrechte Gebrauch, trotzdem war eine große Stimmenspaltung zu verzeichnen. Eine ganze Anzahl Personen erhielt von 1-9 Stimmen. Im allgemeinen drang also die Kandidatenliste des Hausbesitzervereins durch.

Zahlreiche Bewerber. Um die hiesige Polizei-Expeditenstelle, die mit 1200 Mk. ausgeschrieben ist, haben sich bereits 80 Bewerber gemeldet. Eine Wahl ist noch nicht erfolgt.

Die Satzungen des Bauunfallversicherungsverbandes sächsischer Städte werden jetzt im „Dresdner Journal“ veröffentlicht. Eine größere Anzahl Städte, zu denen auch Bichtenstein gehört, bildet vom 1. Januar 1907 an einen Verband zur gemeinschaftlichen Durchführung der Unfallversicherung wegen der von ihnen in anderen als Eisenbahnbetrieben unternommenen Bauarbeiten; der Verband ist rechtsfähig und führt den Namen „Bauunfallversicherungsverband sächsischer Städte“.

## Es brennt

zum Beweise, daß meine Baumlichte selbst im Winkel von 45 Grad aufgestellt nicht tropfen, in meinem Baden Hauptstraße, der Christbaum. Sie tun gut, sich mit solchen Lichtern bei Zeiten zu versehen, denn Sie wissen,

## ein Teppich

kostet Geld und braucht nicht unnötig verborben zu werden.

Drogenie u. Redutergewölbe zum Kreuz

Carl Viehmann.

Dem neu gegründeten konservativen Vereine sind, wie uns mitgeteilt wird, bei der Gründung bereits 41 Herren beigetreten. Er besteht teils zufolge neuerlicher Anmeldungen, teils zufolge dem Vorstehenden gegenüber vorher erklärten Beitritts gegenwärtig aus 54 Mitgliedern. Weitere Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden vom Vorstehenden Herrn Oberamtsrichter Bachmann oder den anderen Vorstandsmitgliedern, Herren Stadtrat L. Berger, Buchdruckereibesitzer W. Pester, Rentier Damm, Apotheker Alster, Gemeindevorstand Schaufuß entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt bekanntlich 3 Mark. Der Verein beabsichtigt, Familienabende und Versammlungen mit der Zeit insbesondere auch in Hohndorf, Rödlitz und im Müllengründe abzuhalten.

Die Rudenthaler Quartett- und Konzertfänger aus Döbeln traten gestern abend im „Helm“-Saal auf. Ihre Lieder, Rhapsodien, Solospielen und Gesangsstücke gefielen allgemein und entzückten starken Beifall der Zuhörer, wofür die Sänger mit vielen Zugaben quittierten.

zum Weihnachtsfest zu besuchen. Ich hoffe, Du kannst Dich für einige Tage frei machen, das alte Fräulein von Beerboom vertritt Dich so lange und schmückt den Baum für die Damen. Voriges Jahr half ich dabei — wie kurz scheint mir die Zeit, wie vieles hat sich seitdem ereignet: ich bin eine verheiratete Frau und Stiefmutter geworden, und Hans Henning ist heimgekehrt. Gerade für ihn wünschte Wilhelm und ich Dein Kommen zum Weihnachtsfest. Schick nicht, liebes Mütterchen, über das, was ich Dir mitteilen muß: Hans Henning hat im Walde einen Unfall gehabt, er hat den linken Arm gebrochen; wie er behauptet, ist er auf dem Eise ausgeglitten. Er muß auch den Kopf beschädigt haben, denn er fieberte einige Tage und der Arzt befürchtete eine Gehirnerschütterung, da er über heftige Schmerzen klagte und eine Nacht phantasierte.

Die junge Frau Rauchberg hielt mit dem Schreiben inne und stützte sinnend das häßliche Haupt in die weiße Hand; ihre Gedanken waren etwa folgende: Es ist meinem Bruder etwas zugestoßen, worüber ich nicht sprechen will! Der Name Edwina's zog sich durch seine wirren Reden wie ein roter Faden! Willt ist derselben Ansicht, er hat es auch gehört! Am Tage nach Hans Henning's Unfall war Edwina hier; sie behauptete, von dem Postboten erfahren zu haben, daß mein Bruder krank sei! Die Stimme, mit der sie um Nachricht bat, zitterte!

„Jetzt geht es aber wieder ganz gut,“ schrieb Coa weiter, „er trägt den Arm geschient und laßt über seine Ungeheuerlichkeit. Hans Henning sehnt sich sehr darnach, dieses erste Weihnachtsfest in Deutschland mit Dir zu verbringen. Es lag in seiner Absicht, Dich in X. zu besuchen, um Dir die

Die Ortskrankenkasse Callenberg hielt gestern abend im Rathhause dort unter dem Vorsitz des Herrn Malermeister Müller ihre zweite diesjährige Generalversammlung ab. Die beantragten 6 neuen Steuerklassen, die der Königl. Amtshauptmannschaft zur Genehmigung eingereicht werden sollen, mit der Bedingung, daß sie am 1. Januar in Kraft treten, wurden angenommen. Sie sind wie folgt formuliert: Klasse A Durchschnittslohn Mk. 0,89, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,08, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,45, Sterbegeld Mk. 17,80. Klasse B Durchschnittslohn Mk. 1,21, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,11, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,60, Sterbegeld Mk. 24,20. Klasse C Durchschnittslohn Mk. 1,65, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,15, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,80, Sterbegeld Mk. 33,00. Klasse D Durchschnittslohn Mk. 2,30, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,21, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,15, Sterbegeld Mk. 46,00. Klasse E Durchschnittslohn Mk. 2,82, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,25, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,40, Sterbegeld Mk. 56,40. Klasse F Durchschnittslohn Mk. 3,87, Krankentafelbeitrag pro Woche Mk. 0,35, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,95, Sterbegeld Mk. 77,40. Ferner wurde beschlossen, ab 1. Januar vorläufig für 1 Jahr für Zählerplombieren 1. Plombe 1 Mk., 2. Plombe 75 Pfg., 3. Plombe 50 Pfg. zu zahlen und daß, wenn eine Krankheit länger als 1 Woche dauert, die ersten 3 Tage der Erkrankung mitbezahlt werden sollen. Außerdem beschloß die Versammlung die Beiträge aller 14 Tage, bezw. vierteljährlich zu erheben. Die Ergänzungswahl ergab: Die Herren Schmid und Aug. Eckert wurden wieder, Herr Herr. Neef neu gewählt. Da Anträge nicht eingegangen waren, wurde die Versammlung hierauf geschlossen.

Prämiiert. Bei der am 9.-10. Dez. stattgefundenen Kaninchen-Ausstellung in Reinersdorf Bez. Chemnitz erhielt Herr Albin Haupt in Callenberg folgende Preise: 3. Preis auf Argona, 2. Preis auf Silberfarbige mittelschattiert, vier 3. Preise auf englische Scheden. Lob. Anerk. auf englische Scheden und auf russische Kaninchen; 3. Preis auf Holländer Kaninchen. Außerdem errang der genannte Herr bei 288 Nummern das Verbands-Diplom.

Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden. Die am 2. Januar 1907 fälligen Zinscheine der Hypothekenspfandbriefe Serie II, III und IV der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden, wie schon bekannt gegeben, bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Zur Lage der sächsischen Wirkwaren wird der von Theodor Rauert herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ aus Chemnitz u. a. folgendes geschrieben: Strümpfe und Trikotagen. In beiden Artikeln handelt es sich für den Fabrikanten von jetzt bis spät nur um die eine Frage: wie schaffe ich die notwendige Ware? Dabei steht der Flut von Orders die ungenügende Lieferung der Spinnereien gegenüber und das Gepröhl des Streiks zeigt sich mancherorts. In den umliegenden Gebirgsorten haben die Arbeiter einzelner Betriebe angekündigt: da jedoch einzelne Firmen schon Zugeständnisse gemacht haben, so ist zu hoffen, daß ein allgemeiner Ausstand sich nicht entwickelt. In Bettinet-Ware blieb es noch still; die mit kurzer Verzögerung angebotenen Orders zu Unterpfeisen fanden keine Annahme. Die Fabrik ist noch

lange Wintertage zu ersparen; nun bitten Dich Deine beiden Kinder, zu ihnen zu kommen, liebe Mutter! Ich freue mich sehr auf Deinen Besuch; wie schön male ich es mir aus, Dich in meinem lieben Heim umherzuführen, Dir alles zu zeigen. Mein lieber Mann ist in Geschäften ausgefahren, er mußte nach X und will auch nach Wildenhof zum Grabe des Vaters. Immer ist er voll Rücksichten, ich bin sehr glücklich und werde es mit jedem Tage mehr. — Meine Schwiegermutter hat uns leider verlassen und ist zu ihrer Tochter gezogen, doch versprach sie, uns oft zu besuchen. Unser kleiner Hansel, so heißt er zum Unterschiede von meinem großen Hans Henning, ist ein herziger Junge, der leicht zu erziehen ist, denn ich ätzlich liebe. Lange nannte er mich in seiner kindlichen Art Coa statt Mama, bis Wilhelm ihm sagte, daß er es nicht dürfe. Denke Dir, der kluge Schelm hat sich jetzt etwas erdacht, er sagt immer „Mamaeva“, als sei es ein Name. — Hans Henning und Hansel sind große Freunde geworden; seit ersterem der Unfall zustieß, wohnt der liebe Bruder bei uns, damit ich ihn besser pflegen kann. Ich glaube, daß es das beste wäre, wenn er heiratet; ich fürchte doch zuweilen, daß er sich nicht wieder in Europa etnleibt, obgleich er es rechtlich versucht, aber vieles erscheint ihm kleinlich und beengt.

Ich muß schließen, denk Coa, ich darf Mutter nicht beunruhigen; sie soll es nicht wissen, wie ich mich um Hans Henning sorge. Diese Hastlosigkeit und dieses Verfallen in sich selbst nimmt immer mehr zu. Armer Bruder, es liegt nicht allein wie ein Reißrost auf deinen vorzeitig gebleichten Haaren, du bist nicht glücklich, ich errote es.

Fortsetzung folgt.